

Vereinigte Kaischer Zeitung

Nro. 72.

Zeitungs
810

Dienstag den 7. September 1819.

Inland.

Angekommene Schiffe in Triest vom 16. bis 20. Aug.

Das österr. Dampfboot, Kaiserinn Caroline, von Venedig in 19 Stunden, mit 18 Reisenden. Die österr. Brigantine Antoinette, von 200 T., Capitän Marcus Soccacia, von Messina in 52 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von Sal. und Sak. Lerni. Die span. Brigantine, der heil. Emanuel, von 45 T., von Barcellona und Neapel in 25 Tagen, mit Pfeffer und andern Waaren, auf N. von Fr. Gattorno. Die ottomann. Brazzera, der heil. Dionis, von 23 T., von Patrasse in 30 T., mit Wolle und andern Waaren, auf N. von Stauro Teocari. Die österr. Brigantine, Il Palemone, von 98 T., Capit. Joh. Ragusin, von Cadix in 50 Tagen, mit Campescheholz und andern Waaren, auf eigene Rechnung. Mehrere Barken.

(Wdr.)

Österreich.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben Allerhöchstihrem Herrn Bruder, Sr. kaiserl. Hoh. dem Erzherzoge Rudolph, das Großkreuz des St. Stephansordens zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliesung vom 5. August d. J., die in Agypten erledigte Stelle eines Bau-Directors dem Civil-Kreis-Ingenieur, Franz Münzel, in Erwägung

seiner langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. 3.)

Salzburg den 29. August. S. k. H. H. der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien sind gestern Abends um 11 Uhr unter dem Nahmen eines Grafen von Hohenzollern und eines Freyherrn v. Breda hier angekommen und im Gasthose zum goldenen Schiff abgestiegen. (S. 3.)

Italien.

Mailand den 24. August. Vorgestern wurde das auf die Ankunft S. k. M. vorbereitete, nachhin aber von S. M. anbefohlene Caroussel in dem Circus des Amphitheatere von 250 Individuen der k. k. Regimenter Prinz Regent und Frimont, die alle ungarisch gekleidet waren, mit großer Geschicklichkeit aufgeführt. Mehr als 50,000 Menschen waren Zuschauer dieses neuen Schauspiels, welche die außerordentliche Gewandtheit der Reiter nicht genug bewundern konnten, da bey den künstlichsten Schwenkungen und Spielen weder ein Ritter noch ein Pferd im mindesten verletzt wurde. Vierhundert Musikanten spielten während der Aufführung.

(B. v. L.)

Tyrol.

Innsbruck den 30. August. Gestern Nachmittags um 3 Uhr sind Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Österreich aus dem südlichen Tyrol kommend hier eingetroffen und im Gasthose zum goldenen Adler abgestiegen. Abends fuhrn Se. königl. Hoheit nach dem Schlosse Ambras, um die

daselbst noch befindlichen Alterthümer in Augenschein zu nehmen. Heute früh Morgens ließen Höchst dieselben das hier in Garnison liegende k. k. Militär vor Sich manöviriren. (B. v. L.)

N u s s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

In Bezug auf die neuesten Vorfälle auf der Universität Gießen, wo die Studenten durch das Betragen der dortigen Besatzung zum Auszuge veranlaßt worden waren, ist nun ein Ministerial-Rescript erschienen, worin bestimmt wird, daß das Militär in Zukunft nur auf Requisition des Senats gegen die Studierenden sollte aufgeboten werden können, und daß alle bereits geschene Illegalitäten desselben aufs strengste untersucht und den Studierenden die gehörige Satisfaction gegeben werden sollte. Zugleich erschien ein Urtheil von Seiten des Kriegscollégs, wodurch der Offizier, der den Studenten beleidigt hatte, zu 14tägigem strengen, sogleich zu versühnenden Arrest condemnirt, und ihm auferlegt wurde, dem Beleidigten in Gegenwart des Rectors hiesiger Universität und seines Obersten Abbitte zu thun. Obengenanntes Rescript des Ministeriums wurde nun den Studierenden durch vier Deputirte des Senats, die sich nach dem Orte ihres Auszuges begaben, mitgetheilt, worauf denn solche sich bewogen fanden, wieder nach Gießen zu ziehen, um daselbst in die gewohnte Ordnung zurückzukehren.

Die Stuttgarter Hofzeitung vom 25. b. M. meldet Folgendes: „Gestern Abends nach 6. Uhr sind Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, auf der Reise von Frankfurt nach Kirchheim bei des Königs Majestät dahier eingetroffen, und haben nach einem halbstündigen Aufenthalte Ihre Reise nach Kirchheim u. L. fortgesetzt, wo Höchstdero Vermählung mit der Prinzessin Marie von Württemberg Durchl. morgen feierlich vollzogen werden wird. (Ostr. B.)

Aus Stuttgart melden die dortigen Zeitungen vom 25. August: Gestern Nachmittags um 2 Uhr ist die Vermählung Sr. kaiserl. Hoheit. des Hrn. Erz-

herzogs Joseph, Palatinus von Ungarn, mit der Prinzessin Marie von Württemberg Durchl., in Gegenwart Sr. Maj. des Königs, der Frau Herzogin Louis Hoh. und deren durchlauchtigsten Familie, und des Hrn. Erbprinzen und der Frau Erbprinzeßin von Sachsen-Hildburghausen Durchlauchten, durch priesterliche Einsegnung zuerst durch den Bischof von Coara, und hierauf durch den Oberhofprediger, Prälaten d'Autel, im Schlosse zu Kirchheim unter Deck feyerlich vollzogen worden. Nach der Tafel sind des Königs Mch. wieder nach Stuttgart zurückgekehrt.

Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz von Preussen und der Prinz Friedrich von Oranien langten am 25. August Abends, unter dem Namen eines Grafen von Hohenzollern und eines Freyherrn von Bresda, aus der Schweiz zu München an, und stiegen im Gasthause zum goldenen Hirschen ab. Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz Carl kamen am folgenden Morgen in die Stadt, um die erlauchten Reisenden in ihrer Wohnung zu bewillkommen. Nachmittags wurden Dieselben in königl. Equipagen zur Tafel nach Nymphenburg abgeholt, und wohnten Abends in Gesellschaft Ihrer Majestäten und der königl. Familie, im neuen Theater einer Aufführung der Oper Romeo und Julie bey. Im Gefolge der Prinzen befinden sich die Hh. General-Lieutenant v. Knesbeck, Oberst v. Schack, Major v. Röder, Baron v. Zooy, Moliere und von Assen.

Der Feldmarschall Fürst von Brede war von Ellingen gleichfalls zu München eingetroffen.

Die allgemeine Zeitung berichtet: „In Sommerach, im Würzburgischen, wurden den Juden die Fenster eingeworfen. Auch zu Rimpar wurden am 18. August in der Nacht den Juden mit sehr großen Steinen die Fenster eingeschlagen. Selbst die Fenster in der Schule (Synagoge) wurden eingeworfen. Dann drang ein Haufe Pöbel in die Synagoge selbst ein, zerschnitt die Gebetbücher, riß den Vorhang vor der Lade herab, worin sich die Thora befindet, schleppte ihn auf die Straße hinaus, zertrümmerte die Leuchter, und trieb andern schändlichen Unfug.

Ein Deputirter suchte die Ordnung wieder herzustellen, und rief nach der ausgestellten Wache, die aber nicht zu finden war. Am folgenden Tage wurde über die Unordnungen der vorigen Nacht vom Ortsvorstande ein Protokoll aufgenommen, und die Wache verhaftet. . . .

Je mehr sich dergleichen strafbare Unordnungen verbreiten, desto dringender erscheint die Nothwendigkeit, die größte Strenge anzuwenden, um den Pöbel von solchen Excessen abzuhalten; wobey in diesem Falle selbst das Heiligste, die Symbole einer Religion nicht geschont wurden, die unter dem Schutze der Geseze steht.“ (W. 3.)

Frankfurt am Main, vom 21. August. Der Herzog von Wellington ist zwar hier ganz in der Nähe gewesen, hat indessen Frankfurt auf seiner Reise nicht berührt. — Hier angekommene Privatbriefe aus dem Karlsbad melden, daß die Konferenzen der Gesandten und Minister einer Anzahl deutscher Höfe mit dem Fürsten Metternich nur von kurzer Dauer seyn werden und dieselben bereits Anstalten zur Rückreise treffen. (S. 3.)

Frankreich.

Am 17. Morgens zwischen 4 und 5 Uhr wurde ganz Paris durch einen fürchterlichen, mehreren Kanonenschüssen ähnlichen Knall in Schrecken gesetzt, der von der Explosion des Artillerie-Laboratoriums im Schlosse zu Vincennes herrührte. Glücklicher Weise blieb das große Artillerie-Magazin, worin sich eine bedeutende Quantität Schießpulver befand, unverfehrt. Man schreibt dieses Unglück der Schuld eines Magazin-Auffebers zu, der sich schon um 3 Uhr Morgens mit einem Lichte ins Laboratorium begeben hatte. Der Körper dieses Unglücklichen ward auf das jämmerlichste zerrissen, und seine Gliedmaßen an verschiedenen, weit von einander entlegenen Stellen aufgefunden. Außer ihm wurden nur 5 Infanteristen von der Garde, in ihren Betten, leicht verwundet.

Der Präfect der Ober-Garonne hat einen Marmorblock aus den Steinbrüchen von St. Beat nach Paris abgeschickt, der 900 Centner wiegt, und zu

einer sechs Schuh hohen Bildsäule dienen kann. Der Block wird bey der am 28. August zu Paris beginnenden öffentlichen Kunstausstellung mit 24 andern verschiedenen Arten von schönem Marmor aus demselben Departement aufgestellt werden. (Ostr. B.)

In einer Ecke der Straße Bouloy zu Paris regnet es schon Wochen lang jeden Abend Geld. Das Gedränge um diese kleine Münze behelligt die Einwohner; noch kam die Polizey dieser Mistifikation nicht auf den Grund.

Am 14. August Nachts sah man einen gutgekleideten Mann in einem privilegierten Spielhause zu Paris lange Zeit dem Gang des Spieles große Aufmerksamkeit schenken, die Bewegungen des Bankhalters beobachten. In einem Augenblicke, wo dieser seine Stelle verließ, näherte er sich dem Tische, bemächtigte sich dreyer Rollen von 1000 Fr. und machte sich in größter Eile aus dem Staube, vergebens folgten ihm alle Spieler nach; man konnte des kühnen Gaudiebers nicht habhaft werden, der so ohne Einsatz 1000 Thaler gewonnen hat.

Vor kurzem sah man in Paris einen jungen Menschen an das Seine-Ufer treten, in der Absicht, einen Hund, den er mit sich führte, zu ersaufen. Er ruderte auf einem kleinen Kahn ins Fahrwasser und warf ihn hinein. Das arme Thiersuchte an den Kahn hinan zu klettern, allein sein grausamer Herr stieß ihn stets mit dem Ruder zurück. Über diese Bemühung stürzte er selbst ins Wasser und würde ertrunken seyn, hätte ihn nicht der treue Hund, der, so bald er ihn im Strom sah, den Kahn fortschwimmen ließ, über Wasser gehalten, bis man zu seiner Rettung herbey kam. (B. v. L.)

Mit der Gesundheit des Königs ging es seit seiner Rückkunft von St. Cloud fortwährend gut. Die Herzoginn von Berry kam fast täglich aus ihrem Pallaste zu Fuß nach den Tuilerien, um mit Sr. Majestät zu speisen.

Spanien.

Das Journal des Debats meldet aus Cadix vom 1. d. M.: „Gestern ist das königl. spanische Linienschiff Asia von 74 Kanonen aus Veracruz und

Savannah in diesem Hafen eingelaufen. Es hat 4 Millionen Piaster, bedeutende Wechsel auf England, eine beträchtliche Menge Cochenille und andere reiche Erzeugnisse jener Länder an Bord. Die Ankunft der Asia wurde sogleich durch einen Kurier nach Madrid gemeldet. Man glaubt, daß die am Bord dieses Schiffes mitgebrachten Fonds die Regierung in den Stand setzen werden, die Künfte gegen die Insurgenten zu vollenden; 3 bis 4000 Mann sollen dieser Tage wieder eingeschiffet werden. Da sich die vor 14 Tagen eingeschiffeten auf das unterwürfigste benommen haben, so fürchtet man keine Widersetzlichkeit mehr von Seite der Truppen.“

Öffentliche Blätter melden aus Trun vom 1. August: „Die Nachrichten aus Cadix geben endlich bestimmte Erläuterungen über die Umtriebe, die man angewendet hat, um die Truppen in Aufrühr zu bringen. Man hat sich sehr ausgedehnter Privatcorrespondenzen, mehrerer Entwürfe zu Proclamationen, Pamphlets, die durch Kauffahrteischiffe aus dem Auslande gekommen sind, und endlich überzeugender Beweise eines Complottes bemächtigt, das schon seit mehreren Monaten insgeheim geschmiedet worden ist. Während die Truppen in dem Lager von la Vittoria sich der Stadt Cadix und der Flotte bemächtigen würden, sollten die Banden von Extremadura und jene, welche sich in der Gegend von Dropeza gezeigt haben, nach dem Tajo vorrücken, um, je nachdem die Umstände die ersten Versuche begünstigt haben würden, die weitem Pläne der Verschwornen zu entwickeln. Die Cortes sollen versammelt und im günstigen Falle die Republik proclamirt werden. Spanien ein Freystaat! wie wenig müssen diejenigen, die an der Spitze dieser eben so verwegenen als thörichten Verbindungen stehen, den Geist des spanischen Volkes kennen, wenn sie einen so lächerlichen Plan bilden konnten. Allein die Wuth, das Bestehende umzustürzen und Neues zu schaffen, kennt keine Grenzen mehr und ist eine Art Paroxismus geworden, der nicht mehr zur Besinnung kommen läßt. Übrigens sind königl.

Commissarien mit Verhaftungsbefehlen nach Cadix geschickt worden, und der Prozeß der verhafteten Personen wird mit aller möglichen Thätigkeit betrieben werden. Indessen sind an die Grenzen von Frankreich die strengsten Befehle erteilt, um das Einbringen von Zeitungen, Flugchriften, geheimer Correspondenzen zu verhindern, welche die Mauthierreiber durch die Pyrenäen in die Provinzen Biscaya, Navarra, Aragonien und Catalonien einschwärmten. Man hat mehrere in Chiffren geschriebene Briefe, wozu man den Schlüssel hat, hinweggenommen; man versichert, daß sie über alle diese Ereignisse großes Licht verbreiten.“ (Ostr. B.)

Großbritannien.

(Aus englischen Zeitungen bis zum 16. Aug.)
Aus St. Helena sind Briefe vom 29. Mai eingetroffen, die ausdrücklich bemerken, daß man von Bonaparte nichts wisse, als daß er noch auf der Insel sey. Aus Europa erfahre man gar nichts, indem der Gouverneur alle Zeitungen, die ankommen, wegnehme, und nachdem er sie gelesen, verbrenne. Nur Vertrauten schicke er einige Blätter wohlversiegelt zu, und verlange sie eben so zurück. Der Generaladjutant Mead habe neulich der Lady Lowe das Schauspiel eines nächtlichen Seegefehles geben wollen, und daher zwei Kriegsschiffe befohlen, auf einander zu feuern. Dadurch sey die ganze Stadt in Bewegung gekommen; man glaubte die Amerikaner seyen da, um Bonaparte zu befreien; alles eilte auf die Lärmglocken; Ordonanzen und Adjutanten sprengten hin und her. Admiral Pamplin, der selbst davon nicht unterrichtet gewesen, habe dem Geschwader verboten, künftig solche Unterhaltungen ohne sein Vorwissen vorzunehmen. Das Morning Chronicle bemerkt, daß bey der strengen Kriegszucht auf der Insel der Vorfall ganz unerklärlich sey.

(W. v. L.)

Wechsel-Cours in Wien
am 2. September.

Conventions-Münze von Hundert 248 1/2.